

# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

B

5.2.1980

1 - 80

*von D.P.*

### "WEISSE ROSE" Gedächtnisvorlesung und Broschüre

- Neue Form des Gedenkens an den Widerstand gegen Hitler -

In neuer Form wird die Ludwig-Maximilians-Universität München die Erinnerung an die studentische Widerstandsgruppe "Weisse Rose" pflegen. Am Jahrestag der Hinrichtung der Geschwister Scholl und von Christoph Probst wird künftig eine öffentliche Gedächtnisvorlesung für die "Weisse Rose" stattfinden. Die erste Gedächtnisvorlesung findet am Donnerstag, den 21. Februar 1980 um 19.30 Uhr im Auditorium Maximum der Universität statt. Als Referent konnte der bekannte französische Publizist Manès Sperber gewonnen werden, der über das Thema "Individuum und Gemeinschaft - Die Dialektik von Anpassung und Widerstand -" sprechen wird. Eine Diskussion zu dieser Vorlesung wird am Freitag, den 22. Februar um 9.00 Uhr in einem kleinen Hörsaal in der Universität stattfinden.

Gleichzeitig gibt die Universität eine von Günther Kirchberger, einem Studenten, verfaßte Broschüre heraus mit dem Titel 'Die "WEISSE ROSE" - der studentische Widerstand gegen Hitler in München'. Der Autor versucht, die Ereignisse des Jahres 1943 aus der Sicht eines heutigen Studenten zu sehen und darzustellen. Die Schrift wird gegen eine Schutzgebühr von 1 DM an Studenten und an interessierte Münchner abgegeben und ist an der Pforte des Universitätshauptgebäudes und in einigen Institutsgebäuden erhältlich.

Die Universität möchte mit dieser neuen Initiative die unerfreuliche Situation beenden, die sich in den letzten Jahren wegen der Gedenkfeiern für die Geschwister Scholl und ihre Freunde ergeben hat. Bekanntlich war im vorigen Jahr eine gemeinsame Gedenkfeier von Universität und DGB geplant, die dann von Seiten des DGB abge-

sagt wurde. Die letzte große Gedenkfeier der Universität fand im Jahre 1968 statt und wurde von Angehörigen linksextremer Studentengruppen so sehr gestört, daß die Universität in den folgenden Jahren auf Feierstunden verzichtet hat. Die Kranzniederlegung beim Denkmal für die "Weisse Rose" im Lichthof der Universität erfolgte jeweils in aller Stille.

Hinweis für die Redaktionen:

Presseexemplare der Broschüre Die "Weisse Rose" können über Telefon (089) 2180 - 3423 (nach Dienstschluß Anrufbeantworter) angefordert werden.

-----

# Ludwig-Maximilians-Universität München

Pressereferat

Geschäftszeichen im Antwortschreiben bitte angeben

Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Pl. 1, 8000 München 22

München, den 5.2.1980

Durchwahl 21 80 3423

Zimmer: 21

Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,

im Auftrag des Präsidialkollegiums der Ludwig-Maximilians-Universität München lade ich Sie zu der

G e d ä c h t n i s v o r l e s u n g   f ü r   d i e  
" W e i s s e   R o s e "

am Donnerstag, den 21. Februar 1980 um 19.30 Uhr im Auditorium Maximum der Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, ein.

Es spricht Manès Sperber (Paris)  
zum Thema:

"Individuum und Gemeinschaft"

- Die Dialiktik von Anpassung und Widerstand -

Am Freitag, den 22. Februar 1980 um 9.00 Uhr findet in Hörsaal 132 im Universitätshauptgebäude eine Diskussion zu der Vorlesung statt.

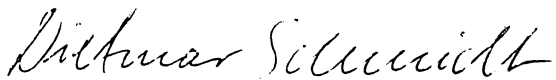
- 2 -

Für Donnerstag werden im Audi-Max Presseplätze in einer der vorderen Reihen auf der rechten Seite reserviert.

Ob das Manuskript der Vorlesung für die Presse zur Verfügung stehen wird, ist zur Zeit noch offen.

Mit freundlichen Grüßen

I.A.

A handwritten signature in cursive script, reading "Dietmar Schmidt".

Dietmar Schmidt

Pressereferent



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF-  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE ✓

$\frac{B}{2 - 80}$

29.2.1980

Aus der Sitzung des Senats am 28.2.1980

### Zulassungssatzung für 1980/81

Im Studienjahr 1980/81, das mit dem nächsten Wintersemester beginnen wird, werden keine wesentlichen Änderungen bei den Zulassungsbeschränkungen an der Ludwig-Maximilians-Universität eintreten. Der Senat verabschiedete aufgrund der Kapazitätsberechnungen eine entsprechende Zulassungssatzung, die jetzt dem Kultusministerium zugeleitet werden wird.

Im einzelnen wurden folgende Zulassungsbeschränkungen beschlossen: (In Klammern die Jahresquoten für Studienanfänger)  
Rechtswissenschaften (880); Forstwissenschaften (101); Medizin Vorklinik (700); Zahnmedizin (90); Tiermedizin (223); Psychologie (131); Grundschuldidaktik Lehramt Grundschule (130); Grundschuldidaktik Lehramt Sonderschule (64); Pädagogik Magister/Promotion (133); Beratungslehrer (29); Schulpsychologie (61); Sonderschullehrer - Aufbaustudium (94); Sonderpädagogische Fachrichtungen (94); Sonderpädagogik Magister/Promotion (23); Soziologie (145); Chemie Diplom (132); Chemie Lehramt Grundschule (70); Chemie nichtvertieftes Fach (35); Pharmazie (172); Lebensmittelchemie (14); Biologie Diplom (110); Biologie Lehramt Grundschule (60); Biologie nichtvertieftes Fach (30); Geographie Diplom (102); Geographie Lehramt Grundschule (76); Geographie nichtvertieftes Fach (76).

### Grundordnung der Universität

Senat und Versammlung der Universität werden im Sommersemester die neue Grundordnung der Universität beraten und beschließen. Der Senat der Universität beschloß jetzt das Vorgehen bei der Beratung der Grundordnung, für die ein Vorentwurf des Präsidialkollegiums vorgelegt wurde.

- 2 -

Haushaltsplan der Universität

Der Haushaltsplan der Universität München wurde schwerpunktmäßig beraten und vom Senat verabschiedet. Eine starke Erhöhung der Ansätze ist u.a. auch bei den Post- und Fernmeldegebühren und bei den Bewirtschaftungskosten der Universitätsgebäude eingetreten, weil schon in den vergangenen Jahren die Mittel nicht ausgereicht haben und z.B. bei den Energiekosten die Preise laufend weiter steigen. In Analogie zu dem in der Privatwirtschaft üblichen Verfahren soll im Haushalt auch ein Posten für die Abschreibung wissenschaftlicher Großgeräte vorgesehen werden, wobei im allgemeinen von einer 10-jährigen Abschreibung ausgegangen wird.

Der Senat stellte auch fest, daß die Ansätze für Gastvorträge nicht mehr dem heutigen Kostenstand entsprechen und erhöht werden sollten.

Obwohl nach den Ankündigungen des Kultusministeriums mit neuen Stellen außerhalb des Überlastprogramms kaum zu rechnen sein dürfte, haben die Institute und Kliniken der Universität einen dringenden Bedarf von 725 Stellen angemeldet. Der Senat war der Ansicht, daß es angesichts der Überfüllung der Universität dringend notwendig sei, den personellen Notstand aufzuzeigen.

Satzung für Studienplätze im Praktischen Jahr in der Medizin

Die Verteilung der Studienplätze für Medizinstudenten im 3. Studienabschnitt, dem sog. "Praktischen Jahr", soll künftig in einer Satzung geregelt werden. Auf Vorschlag der Fakultät verabschiedete der Senat eine entsprechende Rechtsvorschrift, die jetzt dem Kultusministerium zur rechtsaufsichtlichen Genehmigung vorgelegt wird.

- 3 -

Promotionsordnungen

Drei Promotionsordnungen wurden jetzt vom Senat beschlossen. Es handelt sich um die Promotionsordnung für die Fakultät für Chemie und Pharmazie, die Promotionsordnung für die Forstwissenschaftliche Fakultät und die Promotionsordnung für den Dr. phil., der von sechs Fakultäten verliehen wird. Alle Promotionsordnungen waren bereits früher vom Senat beraten und verabschiedet worden, mußten aber wegen der vom Kultusministerium auferlegten "Maßgaben" jetzt nochmals behandelt werden.

Habilitationsordnung

Die neue Habilitationsordnung der Fakultät für Chemie und Pharmazie wurde beraten und beschlossen. Die Satzung wird jetzt dem Kultusministerium zur rechtsaufsichtlichen Genehmigung vorgelegt.

Honorarprofessur

Auf Vorschlag der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften beschloß der Senat für einen nicht der Universität angehörenden Wissenschaftler die Verleihung einer Honorarprofessur beim Kultusministerium zu beantragen.

Weitere Verwendung von Professorenstellen

Beim Institut für Kirchengeschichte in der Evangelisch-Theologischen Fakultät soll eine Professorenstelle C 2 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden. Ebenfalls eine Professorenstelle C 2 soll dem Institut für Vor- und Frühgeschichte, Provinzialrömische und Vorderasiatische Archäologie zur Wiederbe-

setzung zur Verfügung stehen. Beim Institut für Romanische Philologie wurden drei Professorenstellen C 2 und bei der Juristischen Fakultät vier Professorenstellen C 2 zur Ausschreibung und Wiederbesetzung freigegeben.

#### Berufungslisten

Über die Berufsungsliste für den Lehrstuhl (C 4-Professur) für Pädagogik I (Nachfolge Prof. Schwarz) soll die Fakultät erneut beraten.



Verabschiedet wurden die Berufungslisten für die Lehrstühle (C 4-Professuren)

- für Zoologie (Genetik, Nachfolge Prof. Becker)
- für Philosophie (Nachfolge Prof. Krings)
- für Öffentliches Recht, insbes. Kirchenrecht sowie Staats- und Verwaltungsrecht (Nachfolge Prof. Campenhausen)
- für Geflügelkunde (Nachfolge Frau Prof. Gylstorff)
- für Psychologie und Pädagogik (Nachfolge Prof. Lückert)

sowie für

eine C 3-Professur für Fischereibiologie und Fischkrankheiten

eine C 3-Professur für Germanistische Linguistik und

eine C 2-Professur für Schulpsychologie.

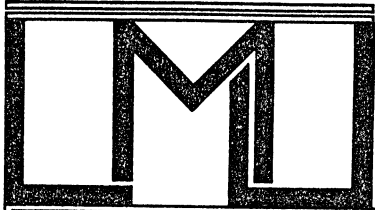
#### Habilitationen, Lehrbefugnis

Der Senat nahm die Mitteilung der Fakultäten über die Feststellung der Lehrbefähigung in 3 Habilitationsverfahren zur Kenntnis. Nach dem Bayerischen Hochschulgesetz ist mit der Feststellung der Lehrbefähigung das Recht zur Führung des Titels "Dr. habil." verbunden. Ferner beschloß der Senat 14 Anträge auf Erteilung der Lehrbefugnis darunter eine Umhabilitation. Mit der Lehrbefugnis ist das Recht zur Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

#### Verleihung des Titels "außerplanmäßiger Professor"

Für 5 Privatdozenten wird der Senat die Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" beantragen.

-----



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

B  
3 - 80

17.3.1980

### Lehrkrankenhaus Traunstein

Das Stadtkrankenhaus Traunstein wird Lehrkrankenhaus der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ein entsprechender Vertrag wird am Dienstag, den 18. März 1980 in Traunstein von Oberbürgermeister Wamsler und Universitätspräsident Professor Lobkowicz unterzeichnet werden. Das akademische Lehrkrankenhaus in Traunstein wird das vorerst letzte auswärtige Lehrkrankenhaus der Universität München sein. In Traunstein werden 20 Ausbildungsplätze für Studenten der Medizin im dritten, dem sog. praktischen Studienabschnitt zur Verfügung stehen, und zwar 8 in der Fachabteilung für Chirurgie, 4 in der Fachabteilung für Innere Medizin, 4 in der Fachabteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und 4 in der Fachabteilung für Urologie. Damit stehen für die Studenten der Ludwig-Maximilians-Universität im "Praktischen Jahr" jetzt 408 Plätze, und zwar 164 für Innere Medizin, 180 für Chirurgie und 64 für die "freien Fächer" in Lehrkrankenhäusern zur Verfügung.

Die "Approbationsordnung für Ärzte" von 1970, die die "Bestallungsordnung für Ärzte" aus dem Jahre 1953 abgelöst hat, hat an die Stelle der früher üblichen einjährigen Medizinalassistentenzeit, die der junge Mediziner unmittelbar nach dem Staatsexamen absolvieren mußte, einen 3. Studienabschnitt mit praktischer Ausbildung in Krankenhäusern gesetzt. Der letzte Teil des ärztlichen Staatsexamens und die Approbation liegen nach dieser praktischen Krankenhausbildung.

Ausbildungsplätze für den 3. Klinischen Studienabschnitt müssen, da an den Hochschulkliniken eine ausreichende Bettenzahl nicht vorhanden ist, auch an anderen geeigneten Krankenhäusern geschaf-

fen werden. Die Studenten werden an derartigen Lehrkrankenhäusern je vier Monate in Chirurgie, in Innerer Medizin und in einem weiteren klinischpraktischen Fachgebiet, dessen Auswahl dem Studenten freigestellt ist, ausgebildet. Die akademischen Lehrkrankenhäuser müssen u.a. folgende Einrichtungen aufweisen: Eine leistungsfähige Röntgenabteilung, eine fachwissenschaftliche Bibliothek, eine Prosektur, ein leistungsfähiges Laboratorium, ausreichende Räumlichkeiten für Aufenthalt und Unterrichtung der Studierenden. Der Krankenhausträger in Traunstein gewährleistet regelmäßige klinische Besprechungen einschließlich arzneitherapeutischer und klinisch-pathologischer Besprechungen sowie die Versorgung durch einen Pathologen. Der Krankenhausträger stellt ferner eine konsiliarische Betreuung durch Fachärzte für Augenheilkunde, für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, für Neurologie sowie für Röntgen- und Strahlenheilkunde sicher.

Die notwendigen Einrichtungen und die zusätzlichen Personalkosten werden in einem vertraglich vereinbarten Umfang vom Freistaat Bayern finanziert, der auch einen Betriebskostenzuschuß in Höhe von DM 800,- pro Student und Jahr leistet

Die Ludwig-Maximilians-Universität hat jetzt Lehrkrankenhäuser in:

- Augsburg (Innere Medizin, Chirurgie, Pädiatrie),
- Haar (Psychiatrie),
- Ingolstadt (Innere Medizin, Chirurgie),
- Landshut (Innere Medizin, Chirurgie),
- Starnberg (Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Pädiatrie, Anaesthesie),
- Rosenheim (Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Pädiatrie),
- Traunstein (Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Urologie),
- München-Harlaching (Innere Medizin, Chirurgie),
- München-Neuperlach (Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe),
- München-Schwabing (Innere Medizin, Chirurgie, Dermatologie),
- München-Nymphenburg/Dritter Orden (Chirurgie),
- München-Thalkirchner Straße (Urologie).

Ein Teil der Studenten im "Praktischen Jahr" wird in den Universitätskliniken ausgebildet.



LUDWIG-MAXIMILIANS  
UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B  
4 - 80

19.3.1980

### Lehrerfortbildung bei den Anglisten

Reges Interesse besteht an den Lehrerfortbildungsveranstaltungen beim Institut für Englische Philologie. Im abgelaufenen Semester wurde erstmals ein über das ganze Semester laufendes Fortbildungsseminar über das Thema "Von der Utopie zur Anti-Utopie" veranstaltet, das von den Anglistik-Professoren Ulrich Broich und Werner von Koppenfels durchgeführt wurde. Bereits seit längerer Zeit veranstaltet Professor Wolfgang Clemen in der Shakespeare-Forschungsbibliothek mehrmals im Jahr mehrtägige Fortbildungskurse für Gymnasiallehrer.

Mit dem Seminar "Von der Utopie zur Anti-Utopie" sollten insbesondere Englischlehrer, die an Gymnasien in der Kollegstufe unterrichten, angesprochen werden. 40 Plätze standen zur Verfügung; auf die Ankündigung hatten sich insgesamt 55 Interessenten gemeldet. Als bemerkenswert findet es Professor Ulrich Broich, daß alle Teilnehmer trotz der erheblichen zusätzlichen Zeitbelastung bis zum Ende durchgehalten haben. Der Teilnehmerkreis kam hauptsächlich aus dem weiteren Einzugsbereich von München und umfaßte Gymnasiallehrer jeden Alters und jeder Dienststellung. Etwas überdurchschnittlich war nach den Beobachtungen von Professor Broich die Zahl der Promovierten unter den Teilnehmern. Die Kurse fanden in den Monaten November bis März vierzehntägig an einem Nachmittag statt. Die Seminarteilnehmer hatten daneben die vollen Unterrichtsaufgaben an ihren Schulen wahrzunehmen. Die didaktische Anwendbarkeit in der Schule und die Möglichkeiten weiterer Kurse waren dann Gegenstand einer Schlußbesprechung im März.

Den Stoff dieses Seminars bezeichnet Professor Broich als "Maximalprogramm für fortgeschrittene Studenten". So wurden u.a. Thomas Morus' "Utopia" auszugsweise und George Orwells "Nineteen

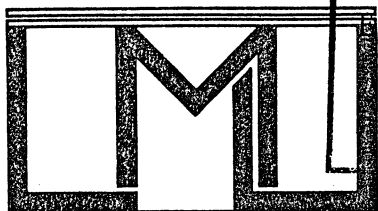
Eighty Four" ganz durchgearbeitet, ebenso Edward Bellamys "Looking Backward 2000 - 1888" und Ray Bradburys "Fahrenheit 451"; hinzu kamen noch Kurzgeschichten und expositorische Texte.

Ein weiterer Fortbildungskurs dieser Art - über das moderne englische Drama - ist für das Wintersemester 1980/81 geplant.

Die Kurse von Professor Clemen in der Shakespeare-Forschungsbibliothek fanden wegen der hohen Zahl der Anmeldungen meist in mehreren Parallelgruppen mit jeweils 25 - 30 Teilnehmern statt. Jedes Seminar teilte sich in 4 Sitzungen von je einer Doppelstunde auf. Nach einigen Wochen oder Monaten traf man sich nochmals zu einem Erfahrungsaustausch über die Verwertbarkeit des in den Seminaren Erarbeiteten im Unterricht der Kollegstufe. Die Themen der Kurse in den letzten Jahren waren: "Englische Gedichte der Romantik" (März 1977), "Julius Caesar" (Dezember 1977), "The Merchant of Venice" (Dezember 1978), "Englische Lyrik des 16. und 17. Jahrhunderts" (Juli 1979) und "Shakespeares Romeo and Juliet" (Dezember 1979).

Diesen Seminaren gingen auch jeweils Vorbesprechungen mit älteren Teilnehmern voraus, die als Studiendirektoren oder Fachbetreuer an Münchener Gymnasien tätig sind. Das nächste Fortbildungsseminar, dessen Termin aber noch nicht feststeht, wird sich mit Shakespeares "The Tempest" beschäftigen.

-----



eingegangen:

1. JULI 1980

**LUDWIG-MAXIMILIANS  
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

B  
5 - 80

1. Juli 1980

### Hochschulwahlen 1980

Um 468 Mandate in Versammlung, Senat, Fachbereichsräten und Fachschaften bewerben sich 1167 Kandidaten bei den Hochschulwahlen an der Universität München. Von Montag, den 14.7. bis Mittwoch, den 16.7.1980 können 51000 Wahlberechtigte die Vertreter ihrer Gruppe in die Universitätsgremien wählen. Die Studenten wählen außerdem ihre Fachschaftsvertretungen. Neuerdings ist es möglich, durch sog. "Häufeln" einzelne Kandidaten gezielt zu unterstützen. Besondere Bedeutung kommt bei den Hochschulwahlen der Wahlbeteiligung zu. Liegt die Wahlbeteiligung einer Gruppe unter 50 %, so vermindert sich die Zahl der Sitze dieser Gruppe in dem betreffenden Gremium entsprechend der geringeren Wahlbeteiligung (sog. "Quorum").

Der Versammlung gehören 66 gewählte Vertreter (36 Professoren, 12 wissenschaftliche Mitarbeiter, 12 Studenten und 6 Angehörige des "nichtwissenschaftlichen Personals") an.

Im Senat, der vom Hochschulgesetz mit großen Kompetenzen ausgestattet wurde, werden neben 12 Professorenvertretern 4 Angehörige der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter, 4 Studenten und 2 Vertreter des nichtwissenschaftlichen Personals Sitz und Stimme haben.

In den meisten Fachbereichsräten werden 7 Professoren, 2 wissenschaftliche Mitarbeiter, 2 Studenten und 1 Angehöriger des nichtwissenschaftlichen Personals vertreten sein.

In fünf Fachbereichsräten wird die Zahl der Sitze verdoppelt.

Die neuen Fachschaftsvertretungen der Studenten, die erstmals im vergangenen Jahr gewählt wurden, sind nicht dem Quorum unterworfen. Die Studentenvertreter in den Fachschaftsvertretungen, im Senat und in der Versammlung bilden den studentischen Konvent der an der Universität München bis zu 128 Mitglieder haben kann.

Die Professoren haben in der Versammlung zwei nicht kontroverse Listen vorgelegt, auf denen die "Ordinarien" und die "Nichtordinarien" ausgewogen vertreten sind. Für den Senat wählen die Professoren nach Fakultäten getrennt. Nachdem es mehr Fakultäten gibt als Sitze für Professoren, vertreten die meisten Professoren im Senat zwei Fakultäten. Um jeden dieser Sitze bewerben sich in der Regel zwei Kandidaten.

Für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter liegen für Versammlung und Senat jeweils Wahlvorschläge einer "gemeinsamen Liste des Rates der wissenschaftlichen Mitarbeiter" einer "gewerkschaftlichen Liste" und einer "Liste der akademischen Räte" vor.

Bei den Studenten gibt es in Senat und Versammlung folgende Wahlvorschläge:

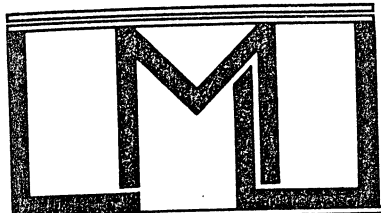
Fachschaftsinitiative Evangelische Theologie; RCDS und Unabhängige; Sozialliberaler Hochschulverband (SLH) und Bayer. Lehrer- u. Lehrerinnenverband (BLLV); Liste ASTA und Fachschaften (LAF); AEL/LUF;

In der Versammlung gibt es außerdem noch eine "Liste Marxistische Gruppe" und einen Kandidaten des NHB. Für den Senat kandidiert noch eine "Liste unabhängiger Mediziner".

Beim "Nichtwissenschaftlichen Personal" gibt es für Senat und Versammlung die Listen:

Verband Hochschule und Wissenschaft; ÖTV; Mitarbeiter der Kliniken;

Nur für Senat kandidieren außerdem 2 Angehörige des Instituts für Kristallographie und Mineralogie.



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

Eingegangen am

5. DEZ. 1980

Univ.-Bibl. München

B  
6 - 80

7.11.1980

### Grundordnung verabschiedet

Nur eine einzige ganztägige Sitzung benötigte die Versammlung der Ludwig-Maximilians-Universität München - das mit 61 Mitgliedern größte Beschlußgremium dieser Hochschule -, um die neue Grundordnung zu beraten und zu verabschieden. Die Grundordnung tritt an die Stelle der alten Universitätssatzung, die bis zum Inkrafttreten des Bayerischen Hochschulgesetzes galt.

Die Grundordnung regelt die wenigen, aber wichtigen Selbstverwaltungsangelegenheiten der Hochschule, für die es im Bayerischen Hochschulgesetz keine detaillierten Vorschriften gibt, bzw. die im Hochschulgesetz für die Grundordnung ausdrücklich vorgesehen sind. Dabei handelt es sich u.a. um die näheren Bestimmungen über die Leitung der Hochschule, die zentralen Gremien, die Fachbereiche, die Studenten und über das Berufungsverfahren für Professoren.

Im wesentlichen werden die schon bisher bestehenden Regelungen in die neue Grundordnung übernommen. So wird es auch weiterhin ein fünfköpfiges Präsidialkollegium geben, wie es sich an der Universität München seit über zehn Jahren bewährt hat. Die Amtszeit des Präsidenten wird 8 Semester (bisher 12), die der drei Vizepräsidenten 4 Semester (wie bisher) betragen. Der Kanzler gehört dem Kollegium ohne besondere Wahl an. Auch im Senat, in den Fachbereichsräten und bei den gemeinsamen Kommissionen wird nichts verändert. Neu ist hier lediglich, daß die Dekane ohne Stimmrecht an den Senatssitzungen teilnehmen können.

Neu ist ferner das "Kuratorium" aus bis zu 25 Männern und Frauen, die dem Anliegen der Universität besonders verbunden sind und die die Universität bei der Vertretung ihrer Interessen in der Öffentlichkeit und bei ihrer Arbeit unterstützen sollen.



- 2 -

Bestandteil der Grundordnung ist ferner eine Wahlordnung, die das Wahlverfahren für die Universitätsleitung, für die Dekane und den Studentischen Sprecherrat regelt. Hier hat sich die Versammlung nach längerer Diskussion entschlossen, das sog. "Blockwahlssystem" beizubehalten, d.h. alle drei Vizepräsidenten werden auf einem Wahlvorschlag gemeinsam gewählt.

Die Grundordnung bedarf als Satzung der Genehmigung des Kultusministeriums.

-----